

72 Hour Urban Action Lobeda – 2.–5. Mai 2019

Ein Architektur-Wettbewerb in Echtzeit in Jenas größtem Plattenbauviertel

72
Hour
Urban
Action
Lobeda

- **Bauhaus-Jubiläum 2019:** Lobedas urbane Struktur entstammt einer vergangenen Zeit, deren Ideologie sie verkörpert. Alles zielt auf Anonymität, Funktionalität, Bescheidenheit und Effizienz ab. Eine solche Art des Bauens und des Verständnisses von Architektur findet sich nicht erst in der DDR wieder: Es handelt sich um die Träume moderner Architektur an deren Umsetzung das Bauhaus schon zu Anfang des 20. Jahrhunderts arbeitete. Die Vorstellung einer globalen Architektur liegt den riesigen Wohnanlagen von Lobeda zugrunde. Löst man diese Gebäude von ihrem negativen Image des billigen und schnell hochgezogenen Massenwohnraums, wird vor allem eines sichtbar: der Wertekanon der Moderne.
72 HUA folgt den Fragen, die sich bereits die erste Bauhaus-Schule in Weimar stellte: Wie wollen wir leben? Wie sieht die Stadt der Zukunft aus? Wie kann Design/Gestaltung unsere Gesellschaft verändern?
- **Die Idee:** 72 HUA ist ein Schnell-Architektur-Festival, das innerhalb von 72 Stunden urbane Interventionen an zehn verschiedenen Orten in Lobeda entstehen lässt. Stadtplanung ist oftmals ein sehr langer und langwieriger Prozess und die Bewohner eines Viertels werden nicht mit einbezogen. 72 HUA setzt dem eine alternative und schnelle Form entgegen, die die Anwohner mitnimmt und sich diesem Thema spielerisch nähert. Ebenso sollen Begegnung und Austausch zwischen Menschen unterschiedlichster Herkunft ermöglicht werden.
- **Ablauf:** 10 Teams à 10 Personen, zur Hälfte bestehend aus Anwohnern Lobedas, zur anderen Hälfte aus internationalen Gestaltern, Architekten, Handwerkern aber auch anderen Berufsgruppen bekommen eine städtebauliche Aufgabe zu einem bestimmten Ort im öffentlichen Raum gestellt, die sie innerhalb von 3 Tagen und 3 Nächten lösen müssen. Das heißt sie planen, entwerfen und bauen innerhalb dieser kurzen Zeit mit Hilfe eines kleinen Budgets (2.000 Euro) eine urbane Intervention, die anschließend sofort von den Anwohnern genutzt werden kann. Eine Experten-Jury kürt den besten Entwurf zum Sieger.
- **Vorbereitungsphase:** Die Orte für die Interventionen werden in einer einjährigen Vorbereitungs- und Recherchephase in unterschiedlichen Workshops und öffentlichen Veranstaltungen, in denen Anwohner und Experten zu ihren Wünschen und Bedürfnissen im Stadtraum befragt werden, lokalisiert. 10 Orte mit Problemen bzw. Potential werden schließlich für den Wettbewerb ausgewählt.
Die Teilnehmer werden über einen „Open Call“, der Anfang 2019 in den Medien und Fachportalen sowie über das Netzwerk des Projekts platziert wird, gewonnen. Die

Anreise der internationalen Teilnehmer folgt auf eigene Kosten. Vor Ort erhalten sie kostenlose Unterkunft und Verpflegung. Mindestalter für die Teilnahme ist 18 Jahre.

- **Ziele:** Für die Bewohner soll eine Anleitung zur Selbstwirksamkeit gegeben werden, den Stadtteil aus eigener Initiative und Kraft selbstbewusst und gemeinschaftlich zu verändern und die Interventionen auch nach dem Festival zu erhalten und gegebenenfalls weiter auszubauen.
- **Das Kuratoren-Team:** Der Architekt Kerem Halbrecht und die Kuratorin Gilly Karjevsky, beide israelischer Herkunft, haben das Festival zum ersten Mal 2010 in Bat Yam (Israel) im Rahmen der International Biennale of Landscape Urbanism realisiert. Seither haben sie dieses Format in verschiedenen Variationen an die unterschiedlichsten Orte der Welt gebracht, zum Beispiel Stuttgart, Terni (Italien), Roskilde (Dänemark), Witten (Deutschland) und Istanbul (Türkei). Projekte in Malta und Jerusalem sind in Planung. Komplettiert wird das Team durch den Architekten Lukasz Lenzinski (Umschichten) und den Grafikdesigner Markus Nießner (niessnerdesign GmbH).
- **Veranstalter:** JenaKultur veranstaltet dieses künstlerische Stadtentwicklungsprojekt in multilateraler Kooperation mit der Stadt Jena und zahlreichen Partnern und Unterstützern.